



## NATHAN MILSTEIN

**Schweizerisches Festspielorchester**

**Igor Markevitch** (Dirigent bei Mendelssohn)

**Ernest Ansermet** (Dirigent bei Dvořák)

Mendelssohn: Violinkonzert e-Moll op. 64

Dvořák: Violinkonzert a-Moll op. 53

**audite 95.646**

Live-Aufnahmen: Kunsthau, Lucerne, 12. August 1953 • 6. August 1955

### **Nathan Milstein, Schweizerisches Festspielorchester, Igor Markevitch Mendelssohn: Violinkonzert e-Moll op. 64**

#### **Ton (technisch)**

Rauschen wurde minimal reduziert.

Einstreuung bei ca. 20kHz wurde belassen da unhörbar.

Gleich in der ersten Steigerung (bei ca. 28 Sekunden) hörbar: kurzfristiger Höhengeneinbruch – unkorrigierbar (dieser Effekt findet sich nur an dieser Stelle).

Teilweise tieffrequente Störungen (ähnlich Blubbern bzw. Windgeräuschen) wurden selektiv mit Spectral Cleaning bearbeitet.

Klicks wie auch Publikumsgeräusche wurden selektiv reduziert.

Pitch ok.

Flutter: Zeittypisch vorhanden. Wurde an wenigen Stellen selektiv bearbeitet.

Im ersten Satz verbleibt bei 9:34 eine unangenehme Einstreuung, die sich nicht entfernen/reduzieren ließ.

#### **Interpretation (gestalterisch)**

Milstein eilt zu Beginn des ersten Satzes, auch zu Beginn des Allegro molto vivace kommt das Orchester kaum hinterher...

### **Nathan Milstein, Schweizerisches Festspielorchester, Ernest Ansermet Dvořák: Violinkonzert a-Moll op. 53**

#### **Ton (technisch)**

Die 2 Jahre Abstand zwischen den Aufnahmen (1953 / 1955) zeigen den Fortschritt der Magnettontechnik:

Weniger 'Grummeln', geringeres Rauschen, angenehmere Verzerrungsprodukte.

Flutter: Zeittypisch vorhanden. Wurde an wenigen Stellen (z.B. Übergang zum zweiten Satz) selektiv bearbeitet.

Im zweiten Satz fehlte eine Passage komplett. Zum Zweck der Restauration wurde von 7:14 bis 7:57 die Aufnahme des Werkes mit Milstein, Steinberg und dem Pittsburgh SO eingebaut.

Ebenso im Finalsatz von 7:27 bis 7:29